

Jahresbericht des Zukunftsfonds der Republik Österreich für 2011

Aufgaben des Zukunftsfonds und ihre bisherige Abwicklung

Der Zukunftsfonds wurde durch das Bundesgesetz BGBl 146/2005 (Zukunftsfonds-Gesetz) errichtet und hat seine Tätigkeit am 01.01.2006 aufgenommen.

Dem Zukunftsfonds obliegt die im §2 Z 1 des Zukunftsfonds-Gesetzes folgendermaßen definierte Aufgabe:

Die Förderung von Projekten, die den Interessen und dem Gedenken der Opfer des nationalsozialistischen Regimes, der Erinnerung an die Bedrohung durch totalitäre Systeme und Gewaltherrschaft sowie der internationalen Zusammenarbeit dienen und zu einer Förderung der Achtung der Menschenrechte und der gegenseitigen Toleranz auf diesen Gebieten beitragen sowie die Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten über diese Themen.

Die ebenfalls ursprünglich festgelegte Verwaltung der Restagenden des Fonds für Versöhnung, Frieden und Zusammenarbeit (Versöhnungsfonds) endete per 31.12.2010.

Das Berichtsjahr 2011 wird von dem seit 10.01.2011 neu bestellten Kuratorium und vom seit 01.03.2011 neu bestellten Generalsekretär verantwortet. Die Organe des Zukunftsfonds sind in der beiliegenden Liste angeführt.

Projektanträge gemäß §2 Z 1 des Zukunftsfonds-Gesetzes

Die Projektaktivitäten des Zukunftsfonds für das Jahr 2011 gehen aus der folgenden Tabelle hervor (mit Vergleichszahlen für 2006, 2007, 2008, 2009 und 2010):

Projekte	Anzahl	Pooling	Bereinigt	Genehmigt	Offen	Abgelehnt	Zurückgezogen
Projekte P06	129	-2	127	81	0	43	3
Projekte P07	142	-2	140	91	0	41	8
Projekte P08	165	-1	164	100	0	59	5
Projekte P09	174	0	174	100	1	66	7
Projekte P10	205	0	205	122	1	75	7
Projekte P11	236	0	236	138	13	82	3
TOTAL	1.051	-5	1.046	632	15	366	33

„Gepoolte“ Projekte (siehe Spalte „Pooling“) bezeichnen Anträge, die ursprünglich separat eingereicht wurden, später jedoch von deren EinreicherInnen als gemeinsames neues Projekt vorgelegt wurden.

Von den im Vorjahr offenen Projekten der Periode P10 (18 Fälle) wurden 11 Projekte in den Kuratoriumssitzungen vom 1. Februar und 16. März 2011 genehmigt und drei Fälle abgelehnt. Weiters haben 3 ProjekteinreicherInnen ihre Anträge zurückgezogen. Ein Einreichantrag bleibt noch offen; in der Kuratoriumssitzung vom 27. April 2011 wurde dem Projekteinreicher eine Fristerstreckung zur Suche von Kosponsoren bis Ende Februar 2012 genehmigt.

Der offene Altantrag aus der Periode P09 ist noch als offen zu werten; der Fall soll in einer der nächsten Kuratoriumssitzungen behandelt werden.

Der gesamte Projektstatus mit Darstellung der genehmigten Förderbeträge stellt sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

Projektstatus	Anzahl der Projekte	Genehmigte Förderungen in TEUR	Projektzahlungen in TEUR	Genehmigt, noch nicht bezahlt in TEUR
Abgeschlossene Projekte	425	7.395	7.336	0
Laufende Projekte	207	4.995	4.135	860
TOTAL	632	12.390	11.471	860

Eine positive Bewertung der Projekte bedeutet nicht notwendigerweise, dass die beantragte Projektförderung zur Gänze genehmigt wurde, sondern bedeutet in den meisten Fällen, dass der Zukunftsfonds nur eine Teilfinanzierung eines Projektes genehmigt hat.

Im Jahr 2011 wurde für 149 neue Projekte (138 aus 2011 und 11 aus 2010) insgesamt ein Betrag von € 2.169.438,- genehmigt. Ausbezahlt wurde im Jahr 2011 ein Betrag von € 1.666.929,16. Die Ursache für den Unterschied der genannten Summen ist darin zu sehen, dass das Kuratorium auch über mehrere Jahre laufende Projekte genehmigt hat, deren Teilzahlungen im Jahr 2011 fällig wurden bzw. erst in den Folgejahren fällig werden. Manche bereits genehmigte Projekte, deren Auszahlung bereits möglich gewesen wäre, konnten nicht ausbezahlt werden, weil der hierfür notwendige unterschriebene Vertrag seitens der ProjekteinreicherInnen noch nicht beim Zukunftsfonds eingelangt ist. Wie bereits in den Vorjahren war auch im Jahr 2011 ein Anstieg der Anzahl der Projektanträge an den Zukunftsfonds zu verzeichnen. Dies kann einerseits auf die budgetären Restriktionen der letzten Jahre zurückgeführt werden, andererseits hat sich der Zukunftsfonds zunehmend zu einem anerkannten Partner der „Scientific Community“ entwickelt.

Gemäß §11 des Zukunftsfonds-Gesetzes soll pro Jahr höchstens ein Betrag von € 2 Mio. für neu genehmigte Projekte ausgegeben werden. Von der seit Gründung des Fonds möglichen Projektförderung von € 12 Mio. wurden in den ersten 6 Jahren € 11.471 Mio. für insgesamt 632 Projekte ausgeschöpft. Die Gesamtantragssumme dieser 632 genehmigten Projekte beläuft sich auf € 23.286 Mio. Die Gesamtantragssumme aller seit Bestehen des Fonds eingelangten Projektansuchen beträgt € 45.180 Mio.

Diesem Bericht ist eine Liste aller von 2006 bis 2011 genehmigten Projekte angeschlossen. Daraus sind der Titel des Projekts, die gewährte Förderungssumme, die Namen der EinreicherInnen zu ersehen und, ob das Projekt bereits abgeschlossen ist. Dem in der Hauptausschuss-Sitzung vom 07.09.2011 zur Berichterstattung und Beschlussfassung über den Jahresbericht 2010 geäußerten Wunsch entsprechend wurden die Antragssummen sowie Informationen über Kofinanzierung durch den Nationalfonds ergänzt. Die Angaben über Projektanträge

beim Nationalfonds stammen von den ProjekteinreicherInnen. Die Angaben über eine Förderung durch den Nationalfonds sind der Projektdatenbank des Nationalfonds entnommen (Stand der Genehmigungen 20.12.2011, Veröffentlichungsstand 03.04.2012). Die Anmerkungen über Anträge beim Nationalfonds werden aus organisatorischen Gründen nur für Projekte ab dem Jahr 2011 gemacht. Von den seitens des Zukunftsfonds im Jahr 2011 149 genehmigten Projekten wurden laut ProjekteinreicherInnen für 49 Projekte auch Fördergelder beim Nationalfonds beantragt und laut Projektdatenbank des Nationalfonds 34 Projekte gefördert.

Vor der Entscheidung des ehrenamtlich fungierenden Kuratoriums begutachtet der Projektförderungsbeirat die Anträge und gibt Stellungnahmen zu diesen Anträgen für das Kuratorium ab. Der Projektförderungsbeirat besteht mit Ausnahme des Generalsekretärs, der Vorsitzender dieses Gremiums ist, aus ehrenamtlichen Mitgliedern. Diese weisen besondere Kenntnisse im Bereich der vorgesehenen Projektförderungen auf. Darüber hinaus wurden für Einzelprojekte auch im Jahr 2011, so wie in den Jahren zuvor, hochqualifizierte externe ExpertInnen als GutachterInnen herangezogen, deren Expertise für die Bewertung eines Projektes eine maßgebliche Rolle spielte.

Als Beispiele für genehmigte Projekte mit Bezug auf die NS-Diktatur und den Holocaust seien folgende erwähnt:

- P11-0818 Juden, ‚Geltungsjuden‘, ‚Mischlinge‘ - eine fragmentierte Schicksalsgemeinschaft: ‚Jüdisches‘ (Über-)Leben im nationalsozialistischen Wien 1938-1945 (Forschungsprojekt)
- P11-0831 Anne Frank: Her World, Her Words. An Interactive & Immersive Exhibition (Museum of Tolerance, Simon Wiesenthal Center, Los Angeles)
- P11-0880 Antisemitische Politik nach dem Anschluss: Arisierungen und Liquidationen in der Wiener Textil- u. Modewirtschaft 1938-1940 - Opfer, Profiteure, Institutionen (Forschungsprojekt)
- P11-0922 Ephemere Filme: Nationalsozialismus in Österreich

- P11-0928 Ari Rath: Stationen eines Journalisten-Lebens zwischen Wien und Jerusalem (Arbeitstitel) Publikation hg. von Stefanie Oswald
- P11-0932 Aaron Menczer - Ein österreichischer Janus Korczak (Zeitzeugengespräche)
- P11-0949 Rosa Jochmann. Eine Biographie
- P11-0961 With Me Here Are Six Million Accusers, Adolf Eichmann's Trial in Jerusalem / Mit mir hier sind sechs Millionen Ankläger, Adolf Eichmanns Verfahren in Jerusalem (Wanderausstellung von Yad Vashem, Jerusalem, präsentiert auch in Österreich)
- P11-1010 Kultur-und Gesellschaftszentrum für Holocaust-Überlebende (Cafe Europa): Ein neues Zentrum in Yerucham (JDC Eshel – American Jewish Joint Distribution Committee, Jerusalem)
- P11-1037 Die Gerechten-Courage ist eine Frage der Entscheidung (Museum und Ausstellungsprojekt)

Darunter förderte der Zukunftsfonds im Berichtsjahr 2011 auch einige Projekte, die sich der Thematik „Emigration/Exil“ widmen:

- P10-0809 Entwurzelt? Erzwungene Emigration im Familiengedächtnis (Forschungsprojekt)
- P11-0829 Österreicherinnen und Österreicher im venezolanischen Exil (Forschungsprojekt)

Die drei folgenden Projekte beschäftigen sich vor allem mit ÖsterreicherInnen, die in Großbritannien im Exil waren:

- P11-0844 Young Austria. ÖsterreicherInnen im Britischen Exil 1938-1947. Für ein freies, demokratisches und unabhängiges Österreich (Fotodokumentation, Ausstellung und Buchpräsentation)
- P11-0957 Stimmen der Flucht – Anthony Grenville (Publikation und Ausstellung)
- P11-1017 Die Kinderjause. Zur Geschichte einer marginalisierten Jugend (Biografieforschung)

Trotz der Gewichtung der Projekte auf das NS-Regime und den Holocaust fördert der Zukunftsfonds in Erfüllung seines gesetzlichen Auftrages zum Beispiel auch Forschungs- und andere Projekte zum Thema Menschenrechte. Dies lässt sich unter anderem an den folgenden zwei repräsentativen Beispielen verdeutlichen:

P11-0816 Der Schutz von Folteropfern, die um internationalen Schutz in Österreich ansuchen (Forschungsprojekt)

P11-0989 this human world - internationales Filmfestival der Menschenrechte

Der Zukunftsfonds versucht in vielfältiger Weise, dem immerwährenden Auftrag des „Niemals wieder“ gerecht zu werden. Wie bereits in vorangegangenen Jahren unterstützte der Zukunftsfonds auch im Jahr 2011 wieder Projekte, die pädagogischen Zielen dienen. Projekte, die Jugendliche anregen, sich einerseits mit der Geschichte aktiv auseinanderzusetzen und andererseits einen Beitrag zur interkulturellen und interreligiösen Verständigung und Toleranz zu leisten, sind dem Zukunftsfonds ein besonderes Anliegen. Dazu gehören auch solche, welche die Nutzung des Internets mit einbeziehen. Als Beispiele seien in der Folge nachstehende Projekte angeführt:

P11-0892 peacecamp 2011: Solidarität am Ginkgo Baum. Jüdisch-israelische, arabisch-israelische, ungarische und österr. Jugendliche im Spannungsfeld zwischen nationaler Zugehörigkeit und kultureller Vielfalt

P11-0819 Gemeinsam in einem Boot: Outdoor-Woche für asylwerbende und österreichische Jugendliche

P11-1009 Österreichische Schulen erforschen jüdisch-europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts. Erweiterung von Centropas Online-Bildungsprogramm

Im Zusammenhang mit pädagogischen Projekten legt der Zukunftsfonds besonderen Wert auf die Möglichkeit, sich „vor Ort“ mit der Geschichte auseinander zu setzen. Diese Möglichkeit– nicht nur für Jugendliche – bietet eine Reihe von Gedenk- und Studienfahrten, die der Zukunftsfonds im Jahr 2011 unterstützte:

P11-0845 Gedenkreise nach Minsk und Maly Trostinec vom 10.-13. Juni 2011

P11-0864 Gedenkfahrt nach Engerau 2011

- P11-0902 Studienfahrten des Vereins Gedenkdienst
- P11-0925 Kulturell und politisch bildende Exkursion (Besuch der Gedenkstätte Yad Vashem)

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten auch im Jahr 2011 Projekte über autochthone Volksgruppen in Österreich wie Roma und Slowenen, die nicht nur während der NS-Diktatur verfolgt wurden, sondern auch in Jahrzehnten danach mannigfaltigen Diskriminierungen ausgesetzt waren und in manchen Staaten noch sind:

- P11-0853 Neugestaltung des Museums am Persmanshof in Bad Eisenkappel/Zelezna Kapla
- P11-0869 Festschrift und begleitende DVD-Dokumentation '20 Jahre Kulturverein österreichischer Roma'
- P11-0889 DENK MAL DEPORTATION (Publikation und Ausstellung des Verbandes der ausgesiedelten Slowenen)
- P11-0919 Romaprojekt 'roma.bedroht.verfolgt'. 10 Antirassismusworkshops für Schulklassen in Wien ab der 8. Schulstufe mit dem Ensemble roma.klang.exil
- P11-0947 Dui Roma - Zwei Lebenskünstler (Dokumentar-/Kinofilm)
- P11-1012 Enzyklopädie der slowenischen Sprache und Literatur in Kärnten von den Anfängen bis 1938

Werkstattgespräche

Im Herbst 2011 startete der Zukunftsfonds in Kooperation mit der Diplomatischen Akademie Wien die Reihe der so genannten „Werkstattgespräche“, in denen ausgewählte vom Zukunftsfonds geförderte Projekte einem größeren Publikum vorgestellt werden. Als Hauptzielgruppen sind besonders Personen und Institutionen, die mit dem Zukunftsfonds in Verbindung stehen (auch FördernehmerInnen), interessierte WissenschaftlerInnen und JournalistInnen anzusehen. Im Berichtsjahr 2011 fanden zwei sehr gut besuchte und mit äußerst positiver Resonanz aufgenommene Veranstaltungen statt. Die Bandbreite der präsentierten Projekte ist groß, wie die folgende Aufstellung zeigt:

- Dr.in Evelyn KLEIN, Österreichs Rolle bei der jüdischen Zuwanderung aus der Sowjetunion
- Dr. Peter MALINA, Die Klientenakten der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Michael Stern 1938-1945 als Dokument der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung Wiens
- Dr. Theodor VENUS, Jüdische Journalistinnen und Journalisten in Österreich 1848-1938
- Univ.-Prof. MMag. DDr. Oliver RATHKOLB, Autoritarismus in Österreich und Zentraleuropa (Österreich, Polen, Ungarn, Tschechische Republik)
- Mag.a Dr.in Anita EYTH, Thomas HINTERBERGER, „Nachklang – Wiederhall“ (Opferdenkmal in Leonding)
- Mag. Till HILMAR, Erinnerungsorte erschließen (Verein Gedenkdienst)

Nähere Informationen zu den Werkstattgesprächen sowie die Abstracts der vorgestellten Projekte sind jeweils auf der Homepage des Zukunftsfonds unter www.zukunftsfonds-austria.at abrufbar. Für das Frühjahr 2012 sind noch zwei Veranstaltungen vorgesehen, die Reihe wird voraussichtlich wegen des großen Interesses auch seitens der ProjekteinreicherInnen im Jahr 2012/2013 eine Fortsetzung finden.

Arbeitsweise des Kuratoriums und Projektförderungsbeirates

In den Vorjahresberichten wurde eingehend über die Arbeitsweise der beiden obgenannten Gremien des Zukunftsfonds berichtet. Laut Zukunftsfonds-Gesetz §7 Abs. 2 ist die/der Vorsitzende des Kuratoriums verpflichtet, zweimal jährlich eine Sitzung einzuberufen. Tatsächlich treffen sich das Kuratorium und der Projektförderungsbeirat im Jahresdurchschnitt ca. alle 6 Wochen. Es findet so wie bisher eine gemeinsame Sitzung des Kuratoriums und des Projektförderungsbeirates statt, weil dadurch ein intensiver Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedern des Kuratoriums und des Projektförderungsbeirates sichergestellt ist. In einer separaten Sitzung entscheiden die Mitglieder des Kuratoriums autonom über die Projektanträge.

Darüber hinaus nahmen der Vorsitzende und einzelne Kuratoriumsmitglieder in Absprache und in Unterstützung des Generalsekretärs verschiedene wichtige spezielle Aufgaben wahr. Darunter sind unter anderem die Mitwirkung an der Neugestaltung der Gedenkstätte im ehemaligen KZ Mauthausen, die Vertretung des Zukunftsfonds in den Gremien zur Neugestaltung der Gedenkstätte in Auschwitz, die Beratung in finanziellen Angelegenheiten sowie der Besuch von projektbezogenen Veranstaltungen zu nennen. Erneut betont werden soll, dass die sachlich und zeitlich sehr aufwändige Arbeit der Mitglieder des Kuratoriums und des Projektförderungsbeirates ehrenamtlich und unentgeltlich erfolgt.

Von den zahlreichen internationalen Kontakten seitens des Kuratoriumsvorsitzenden und des Generalsekretärs sind u. a. der Besuch des US-Special Envoy for Holocaust Issues, Douglas Davidson, im Zukunftsfonds, der Vortrag des Generalsekretärs über den Zukunftsfonds im Budapest Holocaust Institut (Leiter: Univ.-Prof. Dr. Szabolcs Szita) sowie der Besuch des Generalsekretärs im Leo Baeck Institute in New York zu nennen.

Administrative Angelegenheiten des Zukunftsfonds

Personalsituation

Im Berichtsjahr 2011 betrug der Personalstand 4 angestellte Vollzeitkräfte inklusive des Generalsekretärs.

Finanzielle Situation des Zukunftsfonds

Der Vermögensstand des Zukunftsfonds per 31.12.2011 geht aus folgender Tabelle hervor:

Jahr	Vermögensstand per 31.12.2011	Zinseneinnahmen per 31.12.2011
2011	14.266.049,43	393.029,30
2010	15.865.867,88	431.909,01
2009	17.960.207,27	589.374,37
2008	19.557.728,54	792.935,87
2007	21.224.803,57	811.972,27
2006	23.233.813,05	724.756,01

Das Vermögen des Zukunftsfonds weist zwei Komponenten auf:

- 1) Termineinlagen
- 2) festverzinsliche Papiere

Naturgemäß sind im 6. Jahr des Bestehens des Zukunftsfonds sowohl die Zinseinnahmen als auch das Vermögen des Fonds, der ja ein sogenannter verzehrender Fonds ist, entsprechend zurückgegangen. Darüber hinaus ist insbesondere bei den Termineinlagen das in den letzten Jahren deutlich gesunkene Zinsniveau zu berücksichtigen. Eine ähnliche Entwicklung ist auch für das Jahr 2012 zu erwarten.

Grundsätzlich liegt es bei den festverzinslichen Papieren nicht in der Absicht des Zukunftsfonds, kurzfristig eingetretene oder eintretende Kursgewinne zu lukrieren, zumal mit einem allfälligen Verkauf von festverzinslichen Papieren und dem Ankauf neuer Papiere auch entsprechende Gebühren verbunden wären.

Die Sicherheit der Veranlagungen wurde vom Generalsekretär des Zukunftsfonds laufend im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden und dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums und mit der Firma GRANT THORNTON UNITREU GMBH (Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, die den Zukunftsfonds betreut, vormals AGITAS) überprüft. Der Generalsekretär berichtete dem Kuratorium jeweils vom Ergebnis dieser Überprüfungen.

Ausgaben des Zukunftsfonds für Organisation, Verwaltung und Prüfungen im Jahr 2011

Die tatsächlichen Verwaltungskosten, die auf den Zukunftsfonds entfielen, beliefen sich auf € 342.423,97 wobei der Sachaufwand € 135.316,15 und der Personalaufwand € 268.350,56 betrug. Die erhöhten Aufwendungen sind vor allem auf die Beendigung des Dienstverhältnisses des ehemaligen Generalsekretärs zurückzuführen (als Einmalaufwendung).

In Entsprechung der Bestimmung des §5 (3) des Zukunftsfonds-Gesetzes ist das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten angehalten, dem Zukunftsfonds technische und administrative Unterstützung zu leisten. Aus diesem Grund hat das genannte Bundesministerium für den Zukunftsfonds 2011 folgende Leistungen übernommen: Kosten für einen Referenten des Zukunftsfonds, Kosten für die Reinigung und Betriebskosten für das Büro. Die Reinigungs- und Betriebskosten wurden vom BMeiA direkt bezahlt und die Kosten für einen Referenten im Ausmaß von € 61.242,74 wurden dem Zukunftsfonds im Nachhinein refundiert.

Überprüfung des Zukunftsfonds durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen

Wie schon in den Vorjahresberichten erwähnt, unterzieht sich, obwohl vom Zukunftsfonds-Gesetz nicht verlangt, der Zukunftsfonds freiwillig einer jährlichen Überprüfung durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH.

Im Prüfbericht für 2011 ist unter anderem folgendes Ergebnis der Überprüfung enthalten:

„Der vorliegende und von uns überprüfte Rechnungsabschluss zum 31. Dezember 2011 weist eine korrekte und vollständige Herleitung vom vorjährigen Rechnungsabschluss auf und gewährt einen entsprechenden Einblick in die Tätigkeit des Zukunftsfonds für das Rechnungsjahr 2011. Die in der Periode vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 vereinnahmten Erträge und getätigten Ausgaben sind richtig und vollständig dargestellt.

Hinsichtlich der Gebarung bestätigen wir der Fondsverwaltung und den Fondsorganen die Einhaltung der Zweckmäßigkeit, Sparsamkeit und der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Im eigenen Wirkungsbereich der Projektförderung gibt es eine schlanke Organisationsstruktur, und Auszahlungen wurden ausschließlich nach erfolgter Projektgenehmigung durch das Kuratorium durchgeführt.“

Organe des Zukunftsfonds

Mitglieder des Kuratoriums:

Dr. Kurt Scholz (Vorsitzender) ab 10. Jänner 2011

Landeshauptmann a.D. Waltraud Klasnic (Vorsitzende) bis 9. Jänner 2011

Dr. Christoph Kainz (stellvertretender Vorsitzender)

Botschafter Dr. Jiří Gruša bis 9. Jänner 2011

Dir. Moshe Jahoda

Mag. Max Kothbauer ab 10. Jänner 2011

Botschafter Dr. Hans Winkler ab 10. Jänner 2011

Mitglieder des Projektförderungsbeirates:

Botschafter a.D. Dr. Richard Wotava (Vorsitzender) bis 28. Februar 2011

Prof. Herwig Hösele (Vorsitzender) ab 1. März 2011

Mag. Max Kothbauer bis 9. Jänner 2011

Univ.- Prof. Dr. Robert Pfaller ab 6. Juni 2011

Univ.- Prof. Dr. Manfred Rauchensteiner

Univ.- Prof. Dr. Margarete Grandner (Ersatzmitglied)

Dr. Helene Maimann (Ersatzmitglied)

Generalsekretär:

Prof. Herwig Hösele ab 1. März 2011

Botschafter a.D. Dr. Richard Wotava bis 28. Februar 2011